

Charles Boese
[Karl Böse]

Der Berber und die Schlange (Arabische Erzählung) (1859)

Es zog einst von des Meeres Küste
Ein Reiter aus dem Berberland,
Hin durch den Atlas zu der Wüste,
Wo Simoun weht und glüht der Sand.
5 Da sah er, als der Tag sich neigte,
Ein Feuer lodern, licht und groß,
Und auf die wundersame Leuchte
Spornt' er sein Pferd wildschnaubend los.
Im Feuer sieht er eine Schlange,
10 Die zischt und winselt jämmerlich;
Sie streckt und krümmt sich, weh und bange,
Und ruft ihm zu: O rette mich!
Ach, eile meine Qual zu enden!
— Mich schreckt dein Gift! der Berber spricht.
15 — Ich werde reichen Lohn dir spenden,
Versetzt die Schlange, zög're nicht!
Drob läßt der Berber sich bewegen,
Rückt näher zu der Schlang' heran,
Hält seine Lanze ihr entgegen,
20 Den Futtersack wohl vorn daran. —
Des Thieres Jammern ist zu Ende,

Im Sacke jubelt es voll Lust,
Und längs der Lanze Schaft, behende,
Schwingt es sich an des Berbers Brust;
25 Wohl um den Retter zu umarmen,
Der es vom Feuertod befreit! —
Nein, ihn zu würgen, ohn' Erbarmen;
Und zu der Schlang' der Berber schreit:
— Du würgest mich! Laß ab in Frieden!
30 — Ich tödte dich! ruft sie mit Hohn.
— Warum mich tödten? — Weil hienieden
Das Böse stets des Guten Lohn!
— Gewähre mir, in Angst und Beben
Der Berber sprach, der Richter drei,
35 Entscheidend über Tod und Leben!
Das gift'ge Thier versetzt: Es sei!
Nun zogen Beide, Schlang' und Reiter,
Hin durch die Wüste öd' und leer;
Sie kamen weit und immer weiter,
40 Zu einem Palmbaum hoch und hehr.
Der Berber, von der Schlang' umkettet,
Spricht zu dem Palmbaum ungescheut:
— Dies Thier hab' ich vom Tod errettet,
Zum Danke es dem Tod mich weiht!
45 Der Palmbaum schüttelt seine Krone:
— Es ist umsonst dein Klagen hier,
Daß schwarzer Undank dir zum Lohne!
Dasselbe Loos wird ja auch mir!
Die süßesten der Früchte reiche
50 Dem Wand'rer ich zur Labung hin;
Im kühlen Schatten meiner Zweige
Ruht mancher bei der Sonne Glühn.

55 Zum Dank, die Hung'rigen, die Müden,
 Die ich so liebevoll erlab',
 Das scharfe Beil mir grausam bieten
 Und schlagen Zweig' und Blätter ab!*

60 Die Schlang' thut wohl, ich kann's verbürgen! —
 Dies war des Palmbaums Richterwort.
 Da fühlt' auf's neu der Schlange Würgen
 Der Berber und ritt traurig fort.
 Drauf kamen sie zu einer Quelle
 In kühlem Grunde silberrein.
 — Die, sprach der Berber, klar und helle,
 Soll unser zweiter Richter sein.

65 Er klagt der Quell' den Fall mit Beben
 Und leise murmelnd diese sprach:
 — Ich mag der Schlang' nicht Unrecht geben,
 Auch mir, statt Dank, wird Hohn und Schmach.
 Ich biete Mensch und Thier aus Liebe

70 Den Labetrunk für Herz und Mund;
 Sie wühlen nur mein Wasser trübe,
 Zertreten meinen Rasengrund! —
 Bei diesem Spruch die Schlang', entzückt,
 Würgt mehr und mehr den Reitersmann,
 Hält fest und fester ihn umstricket:

75 Da springt ein Fuchs des Weg's heran.
 — Herbei, herbei! ruft Schlang' und Reiter,
 Du sollst der dritte Richter sein!
 Du bist bewähret, ohne weiter

* *Zu diesem Motiv vgl. Lermontovs Gedicht Три пальмы (Восточное сказание) (Die drei Palmen. Orientalische Sage) aus dem Jahr 1839. Siehe den gesonderten Eintrag im Abschnitt: Übersetzungen > Aus dem Russischen*

80 Dein Ja sei Ja, dein Nein sei Nein! —
 Die Ehr' den Fuchs herzinnig freuet;
 Man trägt ihm frei die Sache vor,
 Und als gerechter Richter leihet
 Er fein ein aufmerksames Ohr;
85 Spricht drauf: Ich möchte wirklich wissen,
 Wie es so wunderbar geschehn,
 Daß du die Schlang' dem Tod entrissen;
 Ich möcht' es gern mit Augen sehn! —
 Der Berber seine Lanze neiget,
90 Den Futtersack wohl vorn daran;
 Und alsobald die Schlange schleicht
 Am Schaft zum Rettungssack hinan.
 — Dein Henker steht in deinen Händen!
 Ruft schnell der Fuchs dem Berber zu;
95 Was ich begann, magst du vollenden! —
 Und zog des Weg's in stiller Ruh'.
 So ward die schnöde, gift'ge Schlange
 Des argen Undanks eigner Raub;
 Zermalmet durch die Rettungsstange,
100 Krümmt sie sich sterbend in dem Staub.

Textnachweis:

Pfeffel-Album. Gaben elsässischer Dichter, gesammelt von Theodor Klein,
Colmar 1859, S. 158–160.